

Achtenhagen, Frank; Burfeind, Heidrun; Fuhr, Reinhard
**Aufgaben für Forschungen über das Berechtigungswesen. Ein Nachwort
zum Aufsatz von M. Omolewa**

Goldschmidt, Dietrich [Hrsg.]: Die Dritte Welt als Gegenstand erziehungswissenschaftlicher Forschung. Interdisziplinäre Studien über den Stand der Wissenschaft. Berichte, Besprechungen, Bibliographie. Weinheim ; Basel : Beltz 1981, S. 211-213. - (Zeitschrift für Pädagogik, Beiheft ; 16)



Empfohlene Zitierung/ Suggested Citation:

Achtenhagen, Frank; Burfeind, Heidrun; Fuhr, Reinhard: Aufgaben für Forschungen über das Berechtigungswesen. Ein Nachwort zum Aufsatz von M. Omolewa - In: Goldschmidt, Dietrich [Hrsg.]: Die Dritte Welt als Gegenstand erziehungswissenschaftlicher Forschung. Interdisziplinäre Studien über den Stand der Wissenschaft. Berichte, Besprechungen, Bibliographie. Weinheim ; Basel : Beltz 1981, S. 211-213 - URN: urn:nbn:de:01111-pedocs-231174 - DOI: 10.25656/01:23117
<http://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:01111-pedocs-231174>
<http://dx.doi.org/10.25656/01:23117>

in Kooperation mit / in cooperation with:

BELTZ JUVENTA

<http://www.juventa.de>

Nutzungsbedingungen

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.
Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use

We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document.
This document is solely intended for your personal, non-commercial use. Use of this document does not include any transfer of property rights and it is conditional to the following limitations: All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

Kontakt / Contact:

peDOCS
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation
Informationszentrum (IZ) Bildung
E-Mail: pedocs@dipf.de
Internet: www.pedocs.de

Digitalisiert

Zeitschrift für Pädagogik

16. Beiheft

Zeitschrift für Pädagogik

16. Beiheft

Die Dritte Welt als Gegenstand erziehungswissenschaftlicher Forschung

Interdisziplinäre Studien über den Stand der Wissenschaft

Berichte, Besprechungen, Bibliographie

Herausgegeben von Dietrich Goldschmidt
unter Mitwirkung von Henning Melber

Beltz Verlag · Weinheim und Basel 1981

CIP-Kurztitelaufnahme der Deutschen Bibliothek

Die Dritte Welt als Gegenstand erziehungswissenschaftlicher Forschung:

interdisziplinäre Studien über d. Stand d. Wiss.;

Berichte; Besprechungen; Bibliographie /hrsg. von

Dietrich Goldschmidt. Unter Mitw. von Henning Melber. –

Weinheim; Basel : Beltz, 1981.

(Zeitschrift für Pädagogik ; Beih. 16)

ISBN 3-407-41116-2

NE: Goldschmidt, Dietrich [Hrsg.]; Melber,

Henning [Mitverf.]; Zeitschrift für Pädagogik / Beiheft

Die in der Zeitschrift veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, insbesondere das der Übersetzung in fremde Sprachen, vorbehalten. Kein Teil dieser Zeitschrift darf ohne schriftliche Genehmigung des Verlages in irgendeiner Form – durch Fotokopie, Mikrofilm oder andere Verfahren – reproduziert oder in eine von Maschinen, insbesondere von Datenverarbeitungsanlagen, verwendbare Sprache übertragen werden.

Auch die Rechte der Wiedergabe durch Vortrag, Funk- und Fernsehsendung, im Magnettonverfahren oder ähnlichem Wege bleibt vorbehalten.

Fotokopien für den persönlichen und sonstigen eigenen Gebrauch dürfen nur von einzelnen Beiträgen oder Teilen daraus als Einzelkopien hergestellt werden. Jede im Bereich eines gewerblichen Unternehmens hergestellte oder benutzte Kopie dient gewerblichen Zwecken gem. § 54 (2) UrhG und verpflichtet zur Gebührenzahlung an die VG WORT, Abteilung Wissenschaft, Goethestr. 49, 8000 München 2, von der die einzelnen Zahlungsmodalitäten zu erfragen sind.

© 1981 Beltz Verlag · Weinheim und Basel

Gesamtherstellung: Beltz, Offsetdruck, 6944 Hemsbach über Weinheim

Printed in Germany

ISSN 0514-2717

ISBN 3 407 411162

Inhaltsverzeichnis

Vorwort des Herausgebers	5
------------------------------------	---

Einleitung

DIETRICH GOLDSCHMIDT

Ortsbestimmung und Aufgaben erziehungswissenschaftlicher Forschung über die Dritte Welt	17
---	----

1. Die historische Situation der Bundesrepublik Deutschland in ihrer Beziehung zur Dritten Welt / 2. Bisherige Forschung in der Bundesrepublik Deutschland über Bildung und Erziehung in der Dritten Welt / 3. Grundsätze und Wirklichkeit der Bildungshilfe und Forschungsförderung seitens der Bundesrepublik Deutschland / 4. Wissenschaftliche Einsichten, politische Bedingungen und praktische Erfahrungen als Basis künftiger Forschung / 5. Die Aufgaben künftiger Forschung als Ertrag der Beiträge im vorliegenden Heft

Teil I: Entwicklung und Bildung: Theorien, Analysen, Aporien

PATRICK V. DIAS

Erziehungswissenschaft, Bildungsförderung und Entwicklung in der Dritten Welt	33
---	----

1. Sozial-historische Gegebenheiten des Erziehungswesens / 2. Erziehungsförderung im Entwicklungsprozeß / 3. Erziehung, Modernisierung und Humankapitalbildung / 4. Erziehung – ein Entwicklungshindernis? / 5. Erziehungsprozeß und Erziehungswissenschaft / 6. Schlußbemerkung / Anhang: Systematische Bibliographie zu „Erziehung und Entwicklung bzw. Modernisierung“

ULLRICH LAASER

Bildung und Systemwandel in der Dritten Welt. Perspektiven einer entwicklungsbezogenen Bildungsforschung	49
--	----

1. Theoretische und paradigmatische Perspektiven – 1.1. Strukturfunktionalismus – 1.2. Systemtheorie – 1.3. Verhaltenstheorie – 1.4. Konflikttheorie – 1.5. Dependenztheorie – 1.6. Theorie des interventionistischen Kapitalismus – 1.7. Paradigmenverbund / 2. Thematisches Spektrum – 2.1. Die ökonomische Dimension – 2.2. Die politikwissenschaftliche Dimension – 2.3. Die sozialpsychologische Dimension

ERNEST JOUHY

Die Dialektik von Herrschaft und Bildung in der Dritten Welt. Anmerkungen zu den Beiträgen von DIAS und LAASER	67
--	----

Die Widersprüchlichkeit der Vermittlung herrschender Ideen: zum Verhältnis von Tradition zu Innovation – Zur Wechselwirkung von ökonomisch-sozialer Macht und daraus resultierender Ideen:

die Erziehungs- und Bildungstheorien – Entwicklung und Bildung: Strategien des Bildungstransfers und die Auswirkungen in Ländern der Dritten Welt – Zum Doppelcharakter von Machteliten in Ländern der Dritten Welt – Konsequenzen für Theorie und Praxis der Erziehung und Bildung im Weltmaßstab

FREYA DITTMANN-KOHLI

Die Bedeutung psychologischer Konzepte für Bildungsprogramme in der Dritten Welt 77

1. Problemstellung und Erkenntnisinteresse / 2. Leistungsorientierung – 2.1. Relevanz des Konstrukts „Leistungsmotivation“ – 2.2. Kulturelle Varianten der Leistungsorientierung – 2.3. Die Indeterminiertheit des Konstrukts – 2.4. Interventionsprogramme / 3. Pro-soziale Orientierungen / 4. Intellektuelle Fähigkeiten – 4.1. Intelligenztestleistungen – 4.2. Kognitive Entwicklung – 4.3. Problemlösefähigkeit (Außerschulische Erwachsenenbildung – Schulische Interventionsplanung) / 5. Zur Problematik „wünschenswerter Persönlichkeitsmerkmale“

TRAUGOTT SCHÖFTHALER

Informelle Bildung 97

1. Zum Begriff „informelle Bildung“ / 2. Genauere Bestimmung von informeller Bildung / 3. Frühere Ansätze zum Konzept der informellen Bildung / 4. Interdisziplinäre Konzepte zu Bedingungen und Prozessen informeller Bildung / 5. Heuristisches Schema zur Organisation von Bildungsprozessen / 6. Kultur- und Kognitionsforschung / 7. Ethnotheorie und deskriptive Ethnologie / 8. Modernisierungsforschung (Zur Genese von Leistungsmotivation – Zu „individueller Modernisierung“ – Psychoanalytisch orientierte Forschungen – Zum Zusammenhang von Kulturwandel und Feldabhängigkeit kognitiver Orientierung – Zur Rolle der Muttersprache und einer [fremden] Zivilisationsprache – Zur sozialen Bedeutung ethnischer Zugehörigkeit) / 9. Zur Erforschung informeller Bildungsprozesse (Institutionalisierungsformen von Bildung – Mythos und Magie im modernen Alltagsdenken – Fallstudien zur Rollendifferenzierung – Inhalts- und Sekundäranalysen von Akkulturationsberichten – Informationssammlung zu ethnisch-sprachlichen Konflikten – Umfrage zum Stand der Hintergrundinformationen von Bildungspolitikern)

DORIS ELBERS / HEINZ KULL

Bildungsreformen in den Ländern der Dritten Welt. Unter besonderer Berücksichtigung benachteiligter Bevölkerungsgruppen 117

1. Vorbemerkungen / 2. Benachteiligungen im und durch das Bildungssystem / 3. Slum- und Squatterbevölkerung, der informelle ökonomische Sektor in den Städten der Dritten Welt / 4. Zusammenfassung, Schlußfolgerungen und offene Fragen

Teil II: Pädagogische Intervention durch Institutionen: Schule, tertiärer Bereich, Massenmedien

VOLKER LENHART / HERMANN RÖHRS

Auf dem Weg zu einer Theorie der Schule in der Dritten Welt 129

1. Schule und Entwicklung / 2. Zur Anwendbarkeit schultheoretischer Annahmen auf Gesellschaften der Dritten Welt / 3. Die Funktionen der Schule – 3.1. Die Qualifikationsfunktion – 3.2. Die Sozialisationsfunktion – 3.3. Die Allokationsfunktion / 4. Die Dimensionen der Schule – 4.1. Die strukturelle Dimension – 4.2. Die administrative Dimension

HAGEN KORDES

Curriculum und Entwicklung. Unter welchen Bedingungen ist eine gelingende internationale Zusammenarbeit zwischen Curriculumforschern in der Bundesrepublik und in der Dritten Welt denkbar? 145

1. Curriculuminnovation in der Dritten Welt: Geschichte einer heimlichen internationalen Arbeitsteilung – 1.1. Der kulturpolitisch orientierte Revitalisierungsansatz und der bildungsökonomisch orientierte Ruralisierungsansatz – 1.2. Der wissenschaftspropädeutisch orientierte Sozialisationsansatz und der gemeinwesenpädagogisch orientierte Enkulturationsansatz – 1.3. Der sozio-ökonomisch orientierte Integrationsansatz und der polit-ökonomisch orientierte Mobilisierungsansatz – 1.4. Entwicklungslogik der Curriculuminnovation oder historische Dynamik? / 2. Curriculum und individuell-gesellschaftliche Entwicklung – 2.1. Gesellschaftliche Entwicklung – 2.2. Individuelle Kompetenzentwicklung und Identitätsbildung – 2.3. Curriculuminnovation und individuell-gesellschaftliche Entwicklung / 3. Merkmale einer ‚entwicklungsangemessenen‘ Curriculumarbeit / 4. Probleme und Perspektiven einer internationalen Curriculumforschung und -kooperation

JOSEF MÜLLER

Grundbildung in der Dritten Welt 169

1. Das Schuldilemma in Entwicklungsländern / 2. Das Grundbildungskonzept / 3. Die Schule als Institution der Grundbildung / 4. Das außerschulische Bildungswesen / 5. Verbindungen schulischer und außerschulischer Ansätze / 6. Ansätze einer integrierten Grundbildung / 7. Aufgabenbereiche der Bildungsforschung

KARL-HEINZ FLECHSIG / REINHARD FUHR

Methodik und Technologie des Unterrichts. Interventionsmöglichkeiten und Forschungsaufgaben 187

1. Nutzung von Massenmedien für Unterrichtszwecke / 2. Nutzung von Lerngelegenheiten außerhalb des Klassenraums / 3. Nutzung mobiler Lerngelegenheiten / 4. Wechsel bzw. Veränderung der Unterrichtssprache / 5. Integration von Arbeit und Lernen / 6. Nutzung außerschulischer, in der Gemeinde angesiedelter Ressourcen, insbesondere Einbeziehung nicht-professioneller resource persons / 7. Alternative Lernformen innerhalb des Klassenraums

MICHAEL OMOLEWA

Das Prüfungs- und Berechtigungswesen in der Dritten Welt 197

1. Traditionale Prüfungsverfahren / 2. Der Einfluß der christlichen Mission / 3. Staatliche Einflüsse und die Attraktivität von Zeugnissen / 4. Wirkungen / 5. Kritik / 6. Die gegenwärtige Lage / 7. Zusammenfassung

FRANK ACHTENHAGEN / HEIDRÜN BURFEIND / REINHARD FUHR

Aufgaben für Forschungen über das Berechtigungswesen. Ein Nachwort zum Aufsatz von M. OMOLEWA 211

1. Zum Zusammenhang von Berechtigungswesen, Qualifikationen und Prüfungen / 2. Forschungsaufgaben

HEINZ-PETER GERHARDT

Lehrerrolle und Lehrerbildung in der Dritten Welt. Ihre Bedeutung für den Aufbau des Erziehungswesens in Afrika 215

1. Entwicklungen in der Lehrerbildung / 2. Erziehung und Lehrer in der Gesellschaft – 2.1. Zum Verhältnis von Gesellschaft und Erziehungssystem – 2.2. Neue Aufgaben für die Lehrerschaft /

3. Curriculumentwicklung und Lehrerpersönlichkeit – 3.1. Curriculumentwicklung und -dissemination mit der Lehrerschaft – 3.2. Verfahren und Methoden von Unterricht – 3.3. Motivationsfunktion des Lehrers / 4. Ausbildungsphasen und -ebenen – 4.1. Berufsvorbereitende Lehrerbildung – 4.2. Berufsbegleitende Lehrerbildung / 5. Organisation und Verwaltung der Lehrerbildung – 5.1. Lehrerbildner – 5.2. Bildungsadministratoren – 5.3. Dezentralisation als Alternative? / 6. Ergebnisse und Forschungsschwerpunkte

MATTHIAS WESSELER

Der tertiäre Sektor des Bildungswesens in der Dritten Welt 235

1. Schwierigkeiten des Zusammenhangs: Funktionen und Konzepte / 2. Aufgaben und Probleme: Zur Gesamtheit der Funktionen des tertiären Sektors in der Dritten Welt / 3. Ausbildungsfunktion und Arbeitsmarkt / 4. Hochschulen als koloniales Erbe / 5. Bedingungen alternativer Konzepte / 6. Aufgaben für die Forschung / Anhang: Überblick zur Literatur

JENS NAUMANN

Rundfunk und Fernsehen in Afrika und ihre Bedeutung für informelle Bildung . . . 251

1. Verbreitung von Rundfunk und Fernsehen in Afrika / 2. Wissenschaftliche Arbeiten über die Verbreitung und Wirkung von Radio und Fernsehen / 3. Bildungspolitische Prioritäten und Forschungsdesiderate

Teil III: Berichte, Besprechungen, Bibliographie

Berichte

DIETER DANCKWORTT

Bildungshilfe der Bundesrepublik Deutschland. Organisation – Leistungen – Mängel in der Kommunikation mit der Wissenschaft 265

WOLFGANG GMELIN

Internationale Einrichtungen zur Förderung von Forschung über das Bildungswesen der Entwicklungsländer 271

T. NEVILLE POSTLETHWAITE

Zusammenarbeit von Industrie- und Entwicklungsländern. Am Beispiel der International Association for the Evaluation of Educational Achievement (IEA) . . . 274

DIETER BERSTECHE / MICHEL DEBEAUVAIS

Das Internationale Institut für Bildungsplanung. Prioritäten in Forschung und Ausbildung 278

JENS NAUMANN

Die Bildungspolitik der Weltbankgruppe. Von technokratischen Wachstumsprioritäten zur landbezogenen Volksbildung 283

KARL-HEINZ FLECHSIG

Die Kommission „Bildungsforschung mit der Dritten Welt“ 289

DIETRICH GOLDSCHMIDT / VOLKER LENHART

Bildungsforschung in Zusammenarbeit mit afrikanischen Erziehungswissenschaftlern. Bericht über die erste afrikanisch-deutsche Forschungskonferenz auf Mauritius, 18.–27. Februar 1980 291

Besprechungen

Bildungsförderung und wissenschaftlich-technische Kooperation (JENS NAUMANN – HEINZ-PETER GERHARDT) 299

Entstehung und Entwicklung des Bildungswesens in ehemals deutschen Kolonien Afrikas (ULRICH BENDELE/HENNING MELBER – WOLFGANG SACHS) 303

Beiträge zum Bildungswesen Tanzanias (ELISABETH GROHS/GERHARD GROHS) 310

Traditionelle Sozialisation und Erziehung (TRAUGOTT SCHÖFTHALER – DIETRICH GOLDSCHMIDT – HENNING MELBER) 316

Kulturwandel und Erziehung in Afrika (CHRISTEL ADICK) 324

Formale Bildung und Erziehung in sieben Ländern Afrikas (RENATE NESTVOGEL – FRIEDHELM STREIFFELER) 329

Bibliographie

HENNING MELBER

Bibliographie deutschsprachiger Veröffentlichungen (1970–1980) zum Thema „Erziehung und Bildung in der Dritten Welt“ 337

Contents and Abstracts 374

Verzeichnis der Mitarbeiter dieses Heftes 382

Aufgaben für Forschungen über das Berechtigungswesen

Ein Nachwort zum Aufsatz von M. OMOLEWA

1. Zum Zusammenhang von Berechtigungswesen, Qualifikationen und Prüfungen

Durch koloniale Einflüsse und postkoloniale Abhängigkeiten von den Industrienationen wurden Berechtigungs- und Prüfungssysteme in die Länder der Dritten Welt übertragen. Sie überlagerten dort die heimischen, meist informellen Berechtigungssysteme. – Während den Berechtigungssystemen in den Industrieländern vornehmlich die Aufgabe zufällt, die Rekrutierung von Herrschaftseliten – auch in den Zeiten des Mißverhältnisses von Bildungs- und Beschäftigungssystem – und Massenloyalität zu sichern, übernehmen die von westlichen Industrieländern transferierten Berechtigungssysteme in den Ländern der Dritten Welt zusätzlich die Aufgabe, die Vorherrschaft des „modernen Sektors“ gegenüber dem „traditionellen Sektor“ zu sichern. Im modernen Sektor wird für alle gesellschaftlich relevanten Bereiche das staatliche Handeln bestimmt. Diesem steht die Mehrheit der Bevölkerung gegenüber, für die Beschäftigungsmöglichkeiten nur im ländlichen Subsistenzsektor und im informellen städtischen Sektor gegeben sind. Denn die große Masse der marginalisierten Bevölkerungsgruppen ist vom *Berechtigungssystem* (noch) nicht erfaßt. Dies bedeutet einerseits, daß viele Berufe ohne staatlich kontrollierte Berechtigung ausgeübt werden können, andererseits fehlt hier die vertrauensmäßige (öffentliche) Absicherung beruflicher Kompetenzen durch das Berechtigungssystem.

So sind Berechtigungen für die kapitallosen Massen das einzige Mittel zum Übergang vom Subsistenzsektor bzw. vom informellen städtischen Sektor in den modernen Sektor. Das Berechtigungswesen bewirkt auf diese Weise eine besondere Dynamik und trägt zur Landflucht und korrespondierend zur Ausbreitung der Elendsviertel in den Großstädten und zur Erhöhung der Zahl ausgebildeter Arbeitsloser bei. Die Fähigsten werden auf diese Weise dem Subsistenzsektor entzogen, ohne daß sie in größerer Anzahl im modernen Sektor wirksam werden können. Diese Tendenz wird zudem noch dadurch verstärkt, daß das Berechtigungswesen in Ländern der Dritten Welt in der Regel hochgradig gestuft ist. Lernende können vielfach in Abständen von nur ein bis zwei Jahren jeweils neue Berechtigungen erwerben. Die starke Stufung des Berechtigungswesens und die wechselseitige Abschottung der Bildungsgänge, die im Gegensatz zum differenzierten Bildungs- und Berechtigungswesen der Bundesrepublik Deutschland mit seiner wenigstens formal vielfältigen Durchlässigkeit steht, ist auf den Einfluß kolonialer Bildungssysteme zurückzuführen. Sie hat den Effekt einer starken Selektivität, verbunden mit hohen Ausfallquoten. Der Ausfall erklärt sich aus sehr unterschiedlichen Lernvoraussetzungen, schwierigen ökonomischen Bedingungen der Lerner und geringer Effektivität der Ausbildung. Die Folge der Vielzahl von Berechtigungsniveaus ist eine relativ geringe Korrespondenz zwischen einer großen Zahl von Berechtigungsinhabern und den Anforderungen des Beschäftigungssystems. Viele der Berechtigungen besonders auf den unteren Niveaus des Bildungssystems sind lediglich bedeutsam für den Übergang in weiterführende Bildungsgänge, nicht jedoch für die Suche nach einem Arbeitsplatz.

Die Aussagen zu Struktur und Funktion des Berechtigungswesens führen direkt zu der Frage nach der Art und Weise, wie diese Berechtigungen erworben werden können. Berechtigungen sind fast ausschließlich an *Prüfungen* gebunden, die bereits im unteren und mittleren Bereich des formalen, allgemeinen Bildungssystems einsetzen. Die Prüfungen werden überwiegend von externen Prüfern durchgeführt bzw. kontrolliert und unterliegen behördlicher Aufsicht. Damit sind ein hoher Verwaltungsaufwand sowie ein erheblicher Zeit- und Energieaufwand seitens der prüfenden Experten verbunden. Der Aufwand rührt von relativ großem Mißtrauen staatlicher Institutionen hinsichtlich Rechtmäßigkeit der Praxis der Erteilung von Berechtigungen her. Darüber hinaus ermöglicht er, Ausbildungsinstitutionen zu kontrollieren und Lehrende zu disziplinieren. Damit erhalten die Berechtigungen zugleich große Bedeutung für die Lernenden. Durch die staatliche Kontrolle der Prüfungsinhalte ist zudem eine politische Kontrolle möglich; aus Anlaß von Prüfungen wird die Präsenz des Staates auch in abgelegenen Gebieten demonstriert.

Die Bedeutung, die Prüfungen für den Erwerb von Berechtigungen haben, sowie die Zentralisierung bzw. zentrale Kontrolle der Prüfungen bewirken einen hochgradigen Einfluß auf die *Inhalte und Methoden der Ausbildung*. Dadurch wird die Ausbildung teilweise umfunktioniert zur Vorbereitung auf die Prüfungen. Da in den Prüfungen fast ausschließlich Faktenwissen überprüft wird, dominiert das Einpauken von Fakten (*rote learning*) im Unterricht vieler Bildungsinstitutionen. Das Berechtigungswesen ist also auch inhaltlich dysfunktional im Hinblick auf die an das Berechtigungswesen gekoppelte Ausbildung: Die Prüfungsanforderungen orientieren sich fast ausschließlich an den Bedürfnissen des modernen Sektors der Gesellschaft, insbesondere an den Bedürfnissen von Verwaltung und Technologie. Die von den westlichen Ländern übernommenen Bildungsinhalte sind großenteils als „aufgesetzte“ Erscheinungsformen zu bewerten, unabhängig davon, ob sie von einheimischen Eltern eingeführt oder von den Kolonialmächten oktroyiert wurden. Sie stellen nur sehr begrenzt Reflexionen der sozialen, kulturellen und wirtschaftlichen Bedingungen eines Landes dar und sind deshalb für die Lebensbewältigung und Verbesserung der Lebenssituation der Massen in hohem Maß dysfunktional.

Bei auftretenden Krisensituationen (z. B. Mißverhältnis zwischen der Anzahl der durch Zertifikate nachgewiesenen Berechtigungen und tatsächlichen Beschäftigungsmöglichkeiten) ergeben sich Steuerungsmöglichkeiten, von denen einige beispielhaft genannt seien: Im Sinne der Sicherung von Massenloyalität werden weitere Berechtigungen eingeführt. In dieser Richtung können die Bemühungen um integrierte Grunderziehung und die Vielzahl von Projekten im Bereich der nicht-formalen Erziehung gesehen werden. Sie führen nicht zu verwertbaren Berechtigungen im modernen Sektor, wohl aber sollen sie Tendenzen zur Lebensbewältigung und zur Verbesserung der Lebenssituation im ländlichen Subsistenzbereich und in den marginalen städtischen Sektoren stärken. Darüber hinaus bzw. parallel dazu sind Eingriffe in das Berechtigungswesen in der Weise möglich, daß bei gleicher formaler Bildungsqualifikation ethnische Herkunft als Selektionsinstrument genutzt wird.

2. Forschungsaufgaben

(1) Durch die Anziehungskraft des einseitig auf den modernen Sektor ausgerichteten Berechtigungssystems wird formale und teilweise auch nicht-formale Erziehung ihrer Wirkungsmöglichkeiten für die Befriedigung der Grundbedürfnisse der breiten Massen entzogen. Zu untersuchen wäre, in welcher Weise und unter welchen historischen, ökonomischen und politischen Bedingungen Berechtigungssysteme so gestaltet werden können, daß sie sowohl Anreize für eine Beschäftigung im „traditionalen“ Sektor bieten, als auch

den Übergang in den „modernen“ ermöglichen. Langfristig müßte eine Vermaschung der beiden Sektoren auch dadurch angestrebt werden, daß im Bildungswesen Qualifikationen erworben werden, die in beiden Sektoren der Kulturen nutzbar sind. Daß dies mit einer Umgestaltung der Herrschaftsstruktur und der Abhängigkeitsverhältnisse innerhalb der Gesellschaften – seien sie solche in der Dritten Welt, seien es westliche oder östliche Industrienationen – einhergehen müßte, darf nicht unerwähnt bleiben. Diese Fragestellungen können Anlaß werden, gerade auch die Dysfunktionalitäten zwischen dem Berechtigungswesen und dem dadurch weitgehend bestimmten Bildungswesen einerseits und den langfristigen Bedürfnissen der Menschen in überentwickelten Gesellschaften andererseits aufzudecken und zu alternativen Lösungen der Entwicklung in diesen Gesellschaften und in deren Beziehungen zu Ländern der Dritten Welt unter Berücksichtigung von Kriterien für Lebensqualität und Partizipation unter humanen Umweltbedingungen beizutragen.

(2) Die Ausweitung, Zentralisierung und staatliche Kontrolle des Prüfungswesens trägt dazu bei, die Ausbildungsinhalte und -verfahren dem eigentlichen Zweck der Ausbildung zu entfremden. Das öffentliche Vertrauen in die Berechtigungsinhaber wird langfristig dadurch erschüttert, daß das Prüfungssystem als Ausleseinstrument für Einkommens- und Statusniveaus eingesetzt wird. Die Zulassungsbedingungen zu Prüfungen und die Prüfungsanforderungen erschweren überdies den sozial, regional und ethnisch benachteiligten Gruppen den Aufstieg. Die oft geringe Zuverlässigkeit und Gültigkeit der Prüfungen lassen sie häufig zu willkürlichen Steuerungsinstrumenten des Berechtigungswesens zu Lasten der Mehrheit wenig erfolgreicher Individuen werden. Zu untersuchen wäre, inwiefern die Ausweitung des Prüfungswesens zurückgenommen und Prüfungen durch andere Kontrollverfahren (z. B. Bewährung am Arbeitsplatz) ersetzt werden könnten. Darüber hinaus wäre zu prüfen, in welcher Weise Chancengleichheit durch Modifikation der Prüfungsanforderungen und Zulassungsbedingungen ansatzweise realisierbar ist und Prüfungen im Sinne höherer Kontextvalidität dezentralisiert und dem Einfluß derer entzogen werden können, die die Ausbildungs- und Prüfungsbedingungen im Interesse der Sicherung des eigenen Status und der Rekrutierung des eigenen Standes willkürlich variieren.

(3) Die Verwendung des Berechtigungs- und Prüfungssystems als Manipulationsinstrumente der Abstimmung von Bildungs- und Beschäftigungssystem führt zu deren Ablösung von den Zwecken der Qualifikationsvermittlung und der Sicherung öffentlichen Vertrauens in berufliche Tätigkeiten. Dadurch wird das Ausbildungs- zu einem Prüfungsvorbereitungssystem entwertet. Zu untersuchen wäre, welche anderen Möglichkeiten es zur Abstimmung zwischen Bildungs- und Beschäftigungssystem gibt. Bei der Rekonstruktion und Verallgemeinerung von praktizierten und bei der Entwicklung neuer Modelle zur Überwindung von Dysfunktionalitäten zwischen Bildungs- und Beschäftigungssystem müßten in besonderer Weise – neben den ökonomischen – die politischen Bedingungen berücksichtigt werden, die es in vielen Gesellschaften heute noch erlauben, das Bildungs- und Berechtigungswesen für alle Schichten und alle Bevölkerungsgruppen *formal* zu öffnen, *faktisch* aber wieder zu verengen, so daß Erfolglosigkeit des einzelnen nicht als Versagen des Systems, sondern ausschließlich als individuelles Scheitern empfunden wird. Dadurch wird die politische Handlungsfähigkeit der breiten Masse der Bevölkerung in bezug auf das Verhältnis von Bildungs- und Beschäftigungssystem gelähmt. Alternative Modelle müßten Strategien zur (Wieder-)Gewinnung dieser politischen Handlungsfähigkeit beinhalten.